



Die CFO-Umfrage von Deloitte Dämpfer statt Aufschwung

Schweizer Ergebnisse Frühling 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Wichtigste Ergebnisse der Schweizer Umfrage	3
2. Konjunkturaussichten: Dämpfer für die Erholung	4
3. Unternehmensaussichten: Resilient unter Druck	5
4. Unternehmensrisiken: Kriegssorgen	7
5. Lieferketten: Probleme bis 2023 erwartet	8
6. Inflation: Rückkehr einer Todgesagten	9
7. Kontakte und Autoren	10

Über die Deloitte CFO-Umfrage

Die aktuelle, 43. CFO-Umfrage in der Schweiz wurde online vom 1. bis zum 23. März durchgeführt. 100 CFOs aus allen wichtigen Branchen und von kotierten wie nicht-kotierten Unternehmen haben teilgenommen. Wir danken allen CFOs für die Teilnahme an der Umfrage.

Die europäische CFO-Umfrage wird in 17 Ländern, einschliesslich der Schweiz, durchgeführt. Die Ergebnisse der Länderumfragen werden aggregiert und sind voraussichtlich ab Mai hier verfügbar:
www.deloitte.com/europeancfosurvey

Hinweis zur Methodik

Einige der Umfragediagramme stellen die Ergebnisse als Indexwert (Nettosaldo) dar. Dabei handelt es sich um die Differenz der Prozentwerte der positiven und der negativen Antworten, wobei Antworten „in der Mitte“ als neutral behandelt werden.

Aufgrund der Rundung ergibt die Summe der Antworten möglicherweise nicht immer 100. Um die Lesbarkeit zu erhöhen, werden bewusst nur die relevanten Fragen je nach aktueller Finanz- und Wirtschaftslage dargestellt. Falls Sie weitere Informationen über nicht wiedergegebene Fragen wünschen, freuen wir uns auf Ihre Anfrage.

1. Wichtigste Ergebnisse der Schweizer Umfrage



Die **Konjunkturerwartungen** der CFOs erhalten einen empfindlichen Dämpfer. Statt einem Anstieg aufgrund der aufgehobenen COVID-Massnahmen, sorgt der Krieg in der Ukraine für einen Einbruch des Konjunkturoptimismus der CFOs. Trotzdem erwarten CFOs aktuell keine Rezession in der Schweiz in den nächsten 12 Monaten.



Die **Unternehmensaussichten** bleiben positiv, wenngleich in geringerem Masse als in der Herbstumfrage. Margen und Umsätze geraten stärker unter Druck, die Rekrutierungsabsichten bleiben nicht nur positiv, sondern nehmen sogar noch etwas zu. Dieses sehr erfreuliche Signal akzentuiert andererseits den Arbeitskräftemangel.



Die **Risikolandschaft** verändert sich weiterhin drastisch. Inflationssorgen nehmen zu, Lieferkettenprobleme erfahren eine neue Dringlichkeit und vor allem steht die Sorge vor möglichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine im Fokus.



Statt abzuflauen, bleiben **Lieferkettenprobleme** für viele Unternehmen akut. Eine Mehrheit der CFOs erwartet, dass diese noch bis zum ersten Halbjahr 2023 andauern sollten. Grösste Schwierigkeiten bereiten höhere Preise für Logistik, Rohstoffe und Vorprodukte.



Unternehmen sehen sich mit teilweise starken **Preisanstiegen** auf von ihnen eingekauften Rohstoffe, Vorprodukte oder Dienstleistungen konfrontiert. Diese können nicht von allen Unternehmen und wenn nur in sehr unterschiedlichem Masse an die eigene Kundschaft weitergegeben werden. Die Inflationserwartung der CFOs für die Konsumentenpreisteuerung nimmt deutlich zu, mit erwarteten 2% in zwei Jahren bleiben diese aber im Vergleich mit den deutlich höheren Inflationszahlen im Ausland moderat.

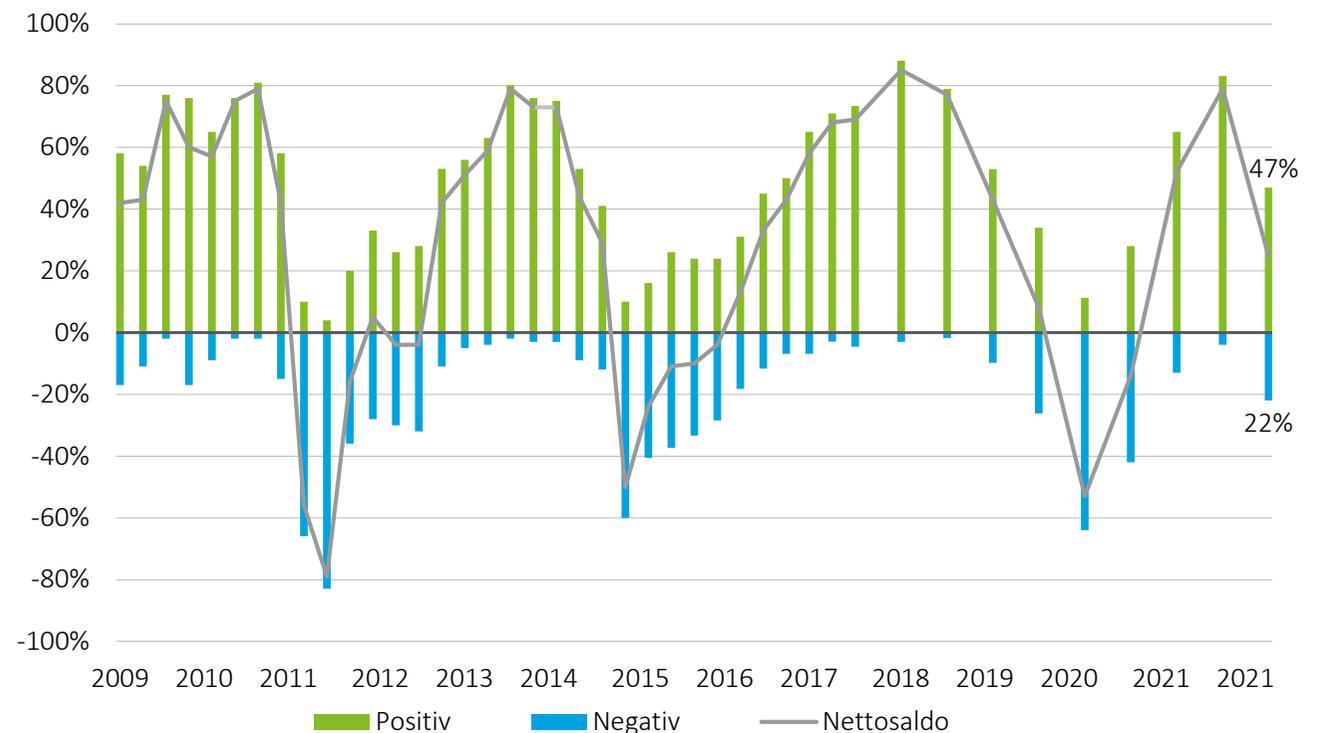
2. Konjunkturaussichten: Dämpfer für die Erholung

Der Konjunkturoptimismus erhält einen empfindlichen Dämpfer. Statt einem Anstieg aufgrund der aufgehobenen COVID-Massnahmen, sorgt der Krieg in der Ukraine für einen Einbruch des Konjunkturoptimismus der CFOs. Trotzdem erwarten CFOs noch keine Rezession in der Schweiz in den nächsten 12 Monaten.

Noch bevor die Erholung nach der Pandemie vollständig einsetzen konnten, folgt mit dem Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen Folgen die nächste Krise. Wirtschaftliche Auswirkungen eines Krieges sind schwer zu prognostizieren, die Situation ausserordentlich volatil. Entsprechend uneinheitlich präsentieren sich die Konjunkturerwartungen der CFOs. Der Anteil der Konjunkturpessimisten nimmt im Vergleich zur Herbstumfrage deutlich zu, der Anteil der optimistisch gestimmten spiegelbildlich ab. Dennoch überwiegen letztere weiterhin, CFOs erwarten mehrheitlich weiter positives Wirtschaftswachstum in der Schweiz und keine Rezession in den nächsten 12 Monaten.

Abb. 1. Konjunkturerwartungen Schweiz

Anteil der CFOs, die die Konjunkturaussichten für die Schweiz in den nächsten 12 Monaten positiv/negativ beurteilen



3. Unternehmensaussichten: Resilient unter Druck

Die Unternehmensaussichten bleiben positiv, wenngleich in geringerer Masse als in der Herbstumfrage. Margen und Umsätze geraten stärker unter Druck, die Rekrutierungsabsichten bleiben nicht nur positiv, sondern nehmen sogar noch etwas zu. Das akzentuiert den Fachkräftemangel.

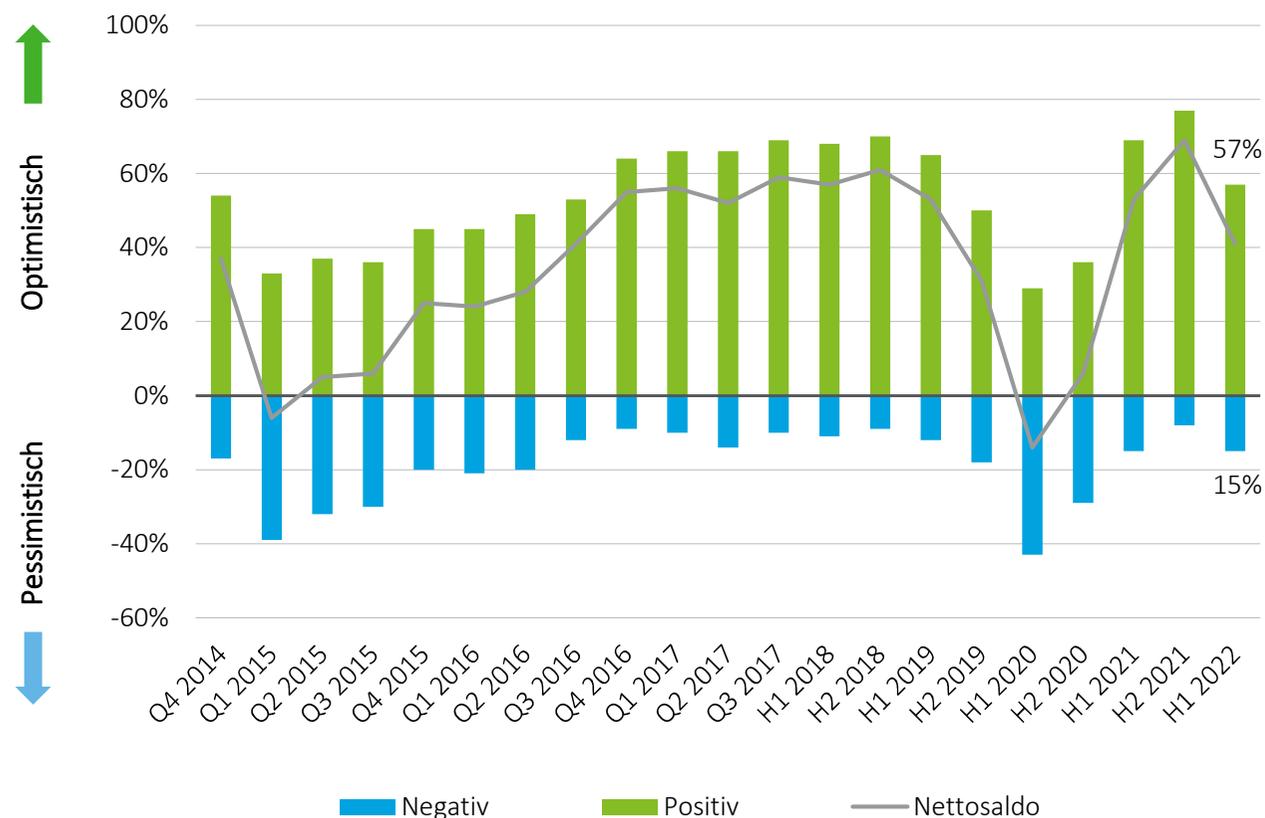
Die Unternehmensaussichten gemäss der CFOs bleiben trotz des Krieges in der Ukraine positiv, mehr noch als die Konjunkturaussichten. Der Anteil der optimistisch Gestimmten geht von 77% auf 57% zurück, derjenige der Pessimisten steigt von 8% auf 15%.

Der Rückgang bei den Optimisten erreicht damit sogar fast den grössten bisher verzeichneten, den Einbruch im ersten Halbjahr 2020 aufgrund der Pandemie – allerdings von einem deutlich höheren Ausgangswert (77% Herbst 2021, 50% Herbst 2019).

Mit 57% optimistisch Gestimmten und einem Nettosaldo von 41% bleiben die Unternehmensaussichten aber weiter deutlich positiv.

Abb. 2. Finanzielle Unternehmensaussichten für die nächsten 12 Monate

Prozentanteile und Nettosaldo, die aufzeigen, wie CFOs die finanziellen Aussichten ihres Unternehmens für die nächsten 12 Monate sehen



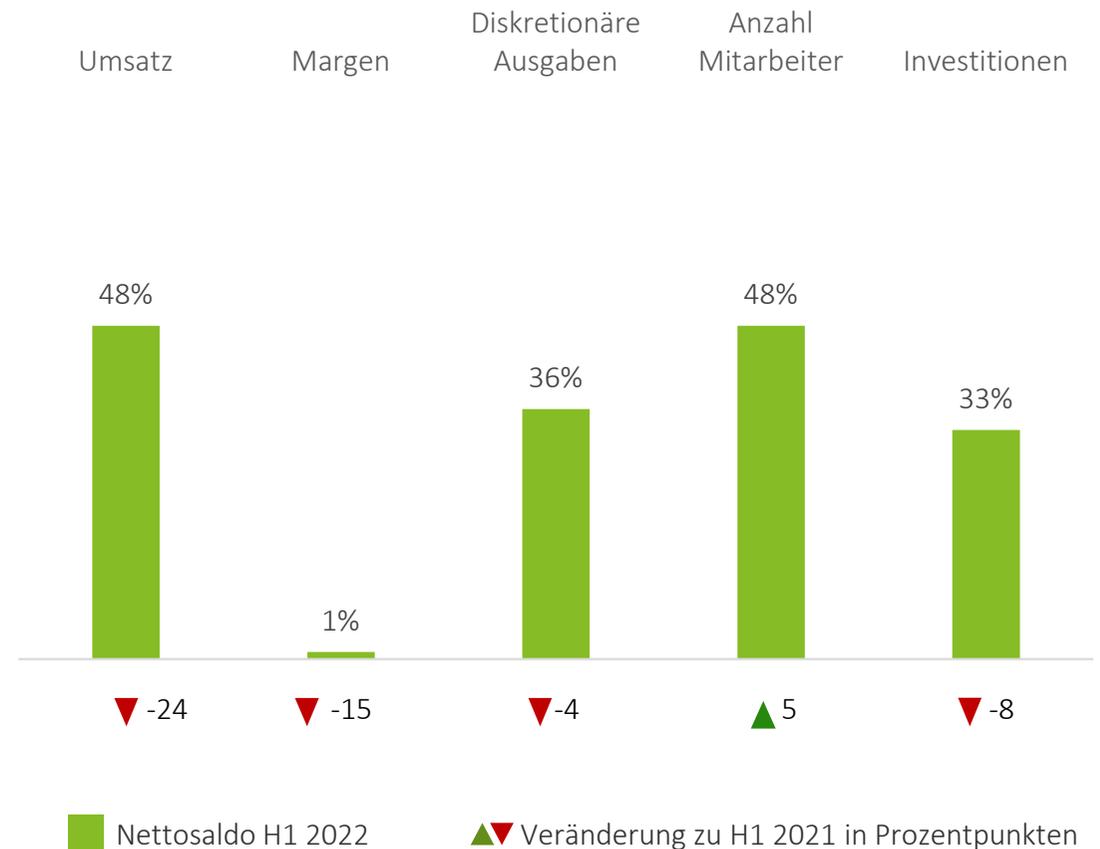
Mit Ausnahme der erwarteten Mitarbeiterzahlen in 12 Monaten nehmen alle abgefragten Unternehmenskennzahlen im Vergleich zur Herbstumfrage ab, bleiben aber alle positiv. Besonders ausgeprägt ist der Druck auf Umsätze und Margen, bei beiden nehmen die optimistisch gestimmten Mehrheiten deutlich ab. Es gibt nur noch eine minimale Mehrheit, die die Margenentwicklung in den nächsten 12 Monaten positiv sieht. Auch die erwarteten diskretionären Ausgaben (z.B. Marketing, Reisen, Weiterbildung) nehmen ab. Dies ist bemerkenswert, da mit der Aufhebung der letzten COVID-Massnahmen Aktivitäten wie Reisen oder Events wieder hochgefahren werden dürften (mit der weiter offenen Frage ob und wann das Vorkrisenniveau erreicht oder übertroffen werden wird).

Dagegen präsentieren sich die erwarteten Mitarbeiterzahlen äusserst robust: Als einzige Kennzahl nimmt hier die Mehrheit, die von steigenden Zahlen ausgeht, im Vergleich zur Herbstumfrage noch zu. Trotz der unsicheren Lage sind Unternehmen mehrheitlich bereit in neue Mitarbeiter zu investieren.

Wenngleich weniger als im Herbst gibt es ausserdem eine Mehrheit, die von steigenden Sachinvestitionen ausgeht. Die mittelfristigen Wachstumsaussichten für Unternehmen scheinen daher intakt zu sein. Steigende Beschäftigung und anhaltende Investitionen sind auch ein wichtiger volkswirtschaftlicher Schutz gegen eine mögliche Rezession.

Abb. 3. Unternehmenskennzahlen: Rekrutierungsabsichten trotz dem Abwärtstrend

Nettosalden der CFOs, die erwarten, dass diese Kennzahlen für ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten steigen/sinken werden



4. Unternehmensrisiken: Kriegssorgen im Fokus

Die Risikolandschaft verändert sich weiterhin drastisch. Inflationssorgen nehmen zu, Lieferkettenprobleme erfahren eine neue Dringlichkeit und vor allem steht die Sorge vor möglichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine im Mittelpunkt.

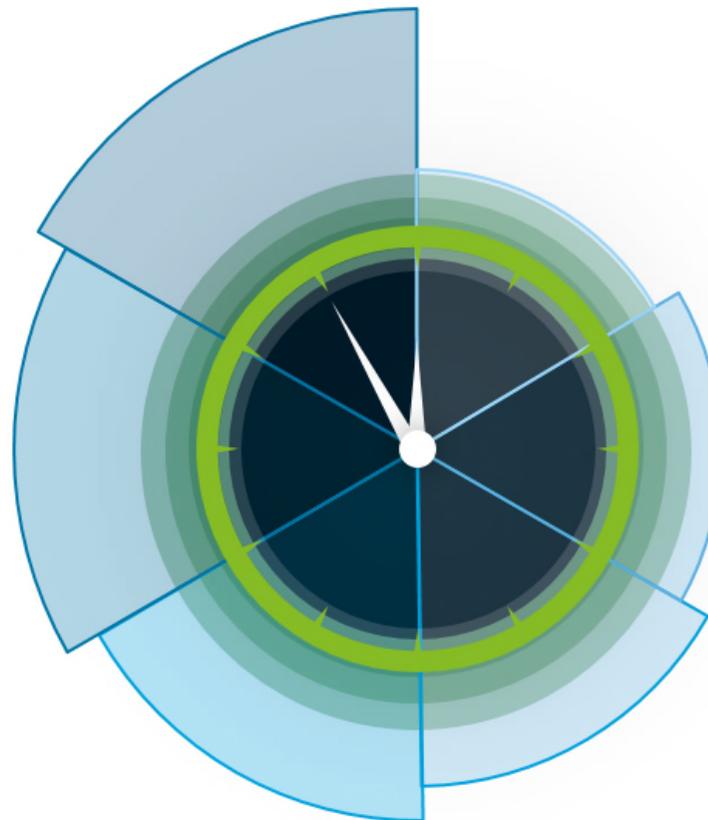
Geopolitische Risiken schnellen aus Sicht der CFOs an die Spitze der Unternehmensrisiken. Nicht überraschend angesichts des Krieges in der Ukraine, der von sehr vielen CFOs direkt als Risiko genannt wird. Die danach platzierten Inflations- und Lieferkettenrisiken stehen damit im Zusammenhang: Rohstoff- und Lebensmittelpreise haben aufgrund des Krieges weiter zugenommen.

Lieferkettenprobleme bestehen schon längerem, wobei die Hoffnung vieler war, dass diese bald bewältigt werden würden. Der Krieg macht diese Hoffnung zunichte, Lieferkettenproblemen werden viele Unternehmen noch länger beschäftigen, bevor sie mittelfristig abnehmen könnten (Seite 8).

Keine Abnahme erwarten CFOs dagegen beim Arbeitskräftemangel. Dieser ist in der Risikoliste weiter vorne platziert. In einer separaten Frage geben ausserdem 32% der CFOs an, dass sie spürbare Rekrutierungsprobleme haben, die in den nächsten zwei Jahren eher zu- als abnehmen sollten.

Abb. 4. Risiken für Unternehmen aus Sicht der Schweizer CFOs

Die grössten internen und/oder externen Risiken für Unternehmen in den nächsten 12 Monaten: Angabe von bis zu 3 Risiken durch die CFOs, Deloitte kategorisiert diese. Alle unten stehenden Kategorien umfassen eine Reihe ähnlicher, aber nicht identischer Nennungen, die am besten in die jeweilige Kategorie passen. Dreiecke zeigen die Richtung der Veränderung zur Herbstumfrage, die Zahl in den Dreiecken, wie gross die Änderung in Rangplätzen ausfiel.



1	Geopolitische Risiken / Krieg	▲ 6
2	Lieferkettenprobleme	▼ -1
3	Inflation	▲ 3
4	Arbeitskräftemangel	▼ -1
5	Interne Herausforderungen*	▼ -1
6	Steigende Energiepreise	NEU
7	Geldpolitik / Zinsumfeld	▲ 5
8	Direkte Folgen von COVID-19	▼ -6
9	Währungsrisiken	▲ 8
10	Nachfrageschwäche	▼ -2

5. Lieferketten: Probleme bis 2023 erwartet

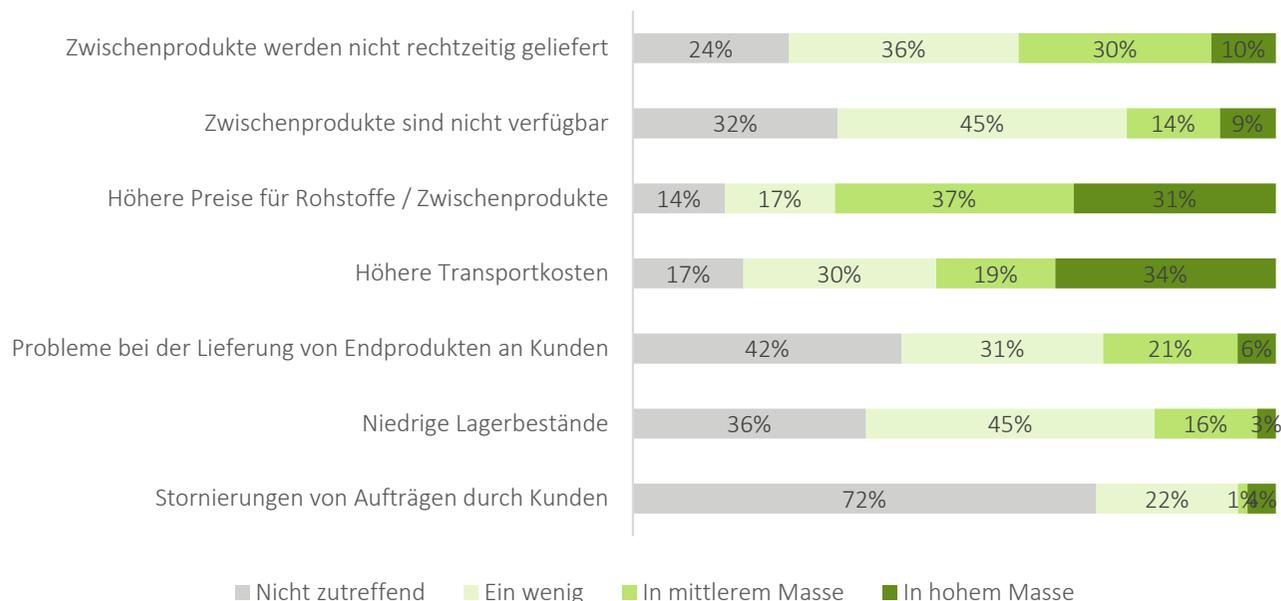
Statt abzuflauen, bleiben Lieferkettenprobleme für viele Unternehmen akut. Eine Mehrheit der CFOs erwartet, dass diese noch bis zum ersten Halbjahr 2023 andauern sollten. Grösste Schwierigkeiten bereiten höhere Preise für Logistik, für Rohstoffe und Vorprodukte.

Fast die Hälfte der CFOs (43%) berichten in einer separaten Frage von mindestens moderaten Lieferkettenproblemen. Wie Abbildung 5 zeigt, sind von diesen 69% in mittlerem oder hohem Masse von steigenden Rohstoff- und Zwischenproduktpreisen betroffen, 43% von steigenden Transportkosten. Auch die rechtzeitige Verfügbarkeit von Zwischenprodukten stellt fast die Hälfte vor Probleme (40% in mittlerem Masse und in hohem Masse), während 23% berichten, dass Zwischenprodukte mindestens teilweise gar nicht verfügbar seien.

CFOs gehen mehrheitlich davon aus, dass die Lieferkettenprobleme bis zum ersten Halbjahr nächsten Jahres anhalten werden. Wie eine separate Frage zeigt, setzen 45% zur Bewältigung der Probleme auf eine Diversifizierung von Zulieferern und Transportwegen, und je 33% auf verstärkte Zusammenarbeit mit Zulieferern und grösseren Inventaren. 8% geben an, dass sie Produktionsstandorte neu bewerten oder verlagern werden.

Abb. 5. Lieferkettenprobleme

Inwieweit ist Ihr Unternehmen derzeit von den Problemen in der Lieferkette bzw. bei der Auslieferung betroffen? Und was sind die Hauptprobleme für Ihr Unternehmen?



6. Inflation: Rückkehr einer Todgesagten

Unternehmen sehen sich mit teilweise starken Preisanstiegen auf von ihnen eingekauften Rohstoffe, Vorprodukte oder Dienstleistungen konfrontiert. Diese können nicht von allen Unternehmen und wenn nur in sehr unterschiedlichem Masse an die eigene Kundschaft weitergegeben werden. Die Inflationserwartung der CFOs für die Konsumentenpreisteuerung nimmt deutlich zu, mit erwarteten 2% in zwei Jahren bleiben diese aber im Vergleich mit den deutlich stärkeren Inflationsanstiegen im Ausland noch moderat.

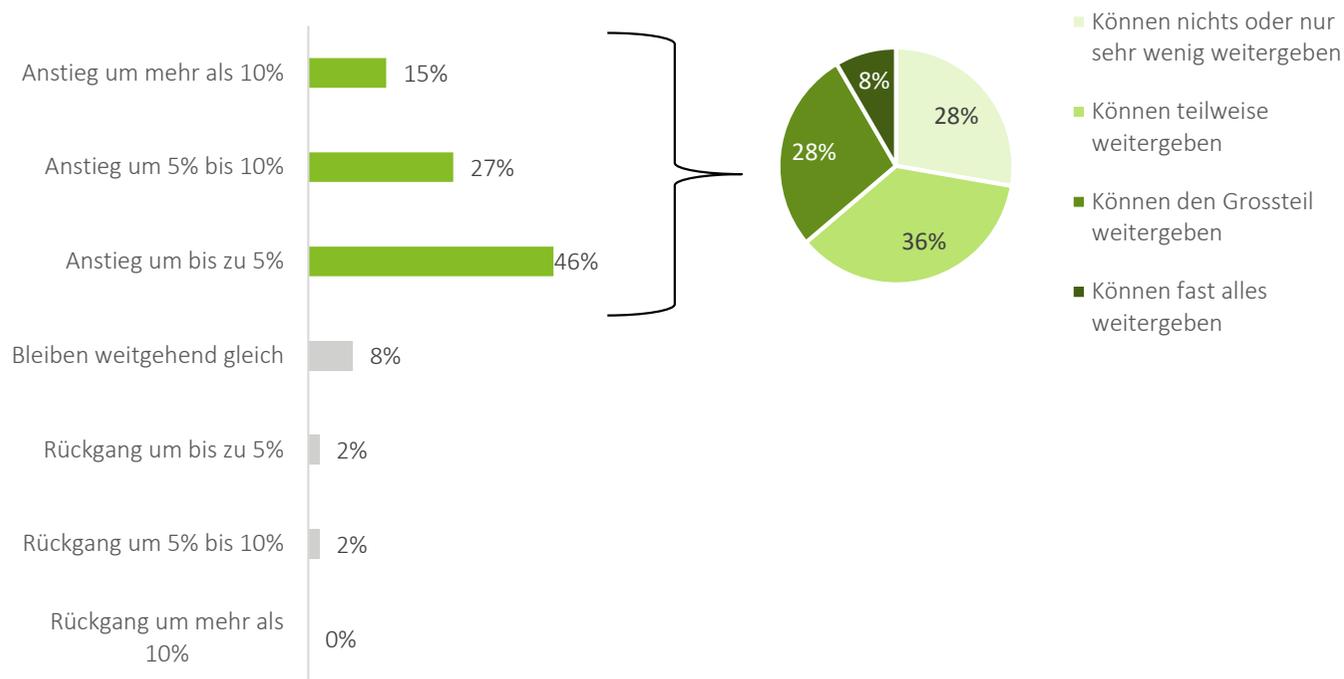
Von Deflation zu Inflation: Während Inflation lange praktisch kein Thema war, sind Preissteigerungen nun wieder spürbar. 88% erwarten, dass die Inputpreise, die ihr Unternehmen für die von ihnen eingekauften Rohstoffe, Vorprodukte oder Dienstleistungen zahlen muss, ansteigen werden, 42% erwarten gar einen Anstieg von mindestens 5%.

Diese Preissteigerungen können in sehr unterschiedlichem Masse weitergegeben werden: 8% geben an, fast alles weitergeben zu können, 28% können dagegen nichts oder nur sehr wenig weitergeben.

Die Erwartungen der CFOs für die Konsumentenpreisteuerung in der Schweiz nehmen ebenfalls zu und erreichen den höchsten Wert, seit diese Frage 2013 erstmals gestellt wurde. Mit 2% in zwei Jahren, bleiben die Inflationserwartungen aber noch vergleichsweise moderat, nicht zuletzt im Vergleich mit den jetzt erreichten Inflationsraten in der Eurozone und den USA von mehr als 7%.

Abb. 6. Inputpreisentwicklung und Möglichkeit steigende Preise weiterzugeben

Linke Seite: Erwartete Preissteigerung auf Inputgüter und -dienstleistungen in den nächsten 12 Monaten. Rechte Seite: Erwartetes Ausmass, in dem Preissteigerungen an die eigene Kundschaft weitergegeben werden können



7. Kontakte und Autoren

Kontakte



Reto Savoia
CEO
Deloitte Switzerland
+41 58 279 60 00
rsavoia@deloitte.ch



Alessandro Miolo
Managing Partner Audit & Assurance
und CFO Programme Leader
+41 58 279 72 27
amiolo@deloitte.ch

Danksagung

Wir danken allen CFOs für die Teilnahme an der Umfrage.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird unterstützt vom CFO Forum Schweiz, der unabhängigen Vereinigung Schweizer Finanzchefs.



Herzlichen Dank an Damian Rohr für seine wertvollen Beiträge zu diesem Bericht.

Autoren



Dr. Michael Grampp
Chefökonom & Leiter Research
+41 58 279 68 17
mgrampp@deloitte.ch
Follow me on Twitter
@michaelgrampp



Dennis Brandes
Economist & Research Manager
+41 58 279 65 37
dbrandes@deloitte.ch

Teilnahme an unserer Umfrage und frühere Ergebnisse

Wenn Sie an unserer Umfrage teilnehmen oder weitere Exemplare dieses Berichts erhalten möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter cfosurvey@deloitte.ch.

Alle Ergebnisse seit dem 3. Quartal 2009 finden Sie auch auf unserer Webseite unter www.deloitte.com/ch/cfosurvey.



Diese Publikation ist allgemein abgefasst und wir empfehlen Ihnen, sich professionell beraten zu lassen, bevor Sie gestützt auf den Inhalt dieser Publikation Handlungen vornehmen oder unterlassen. Deloitte AG übernimmt keine Verantwortung und lehnt jegliche Haftung für Verluste ab, die sich ergeben, wenn eine Person aufgrund der Informationen in dieser Publikation eine Handlung vornimmt oder unterlässt.

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte NSE LLP, einem Mitgliedsunternehmen der Deloitte Touche Tohmatsu Limited ("DTTL"), eine "UK private company limited by guarantee" (eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht). DTTL und ihre Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbständige und unabhängige Unternehmen. DTTL und Deloitte NSE LLP erbringen selbst keine Dienstleistungen gegenüber Kunden. Eine detaillierte Beschreibung der rechtlichen Struktur finden Sie unter www.deloitte.com/ch/about.

Deloitte AG ist eine von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA zugelassene und beaufsichtigte Revisionsgesellschaft.

© Deloitte AG 2022. Alle Rechte vorbehalten.